

- 1) In den bei Meier/Zurlaubiana 789 Anm. 282 aufgeführten Erbinventaren und -verträgen bezüglich der Hinterlassenschaft von Beat Jakob Zurlauben findet sich nichts über die unten genannten Forderungen verzeichnet.
- 2) Es bleibt unklar, ob damit das Darlehen, das Konrad III. Zurlauben laut Zurlaubiana AH 74/130 - s. Add. & Corr. 10 in R 15! - im Jahre 1613 übernehmen wollte, gemeint ist. Falls dies zutrifft, würde es sich beim Gläubiger nicht um Oberst Rudolf **Reding** [1539-1609], sondern um Hptm. Rudolf **Reding** [1582-1616], den Gatten der Absenderin, handeln.

---

Original, mit dem Siegel von Maria Magdalena Schmidts Gatten, Rudolf Reding sel. - AH 126, 220

## 152

[16]53 Mai 31.; "Raptim"

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VON KASPAR MEGLINGER AN ALT AMMANN UND [DERZEITIGEN] STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN, [DEN VERMITTLER IM BAUERNKRIEG], ZUG

---

Diss allein gelange Kurzlich an den H. Schwagern, das mir und andern Ehrlichen burgern [in Luzern], von geistlichen, und weltlichen, wie auch von geliebten schwägern von Zug [- Meglinger war mit Paula **Stocker**, von Zug, Tochter von **Barbara** Zurlauben, einer Tante des Empfängers, verheiratet -] bricht eingelangt, als solte Niclaus **Probstatt** [von Luzern] verwalter [=Schaffner] im [Kloster] parad[e]s, aldorten ausgehen haben, als wan er dessen, so er geredt, und verübt, von einer lob: burgerschafft befelch hette Etc. [- Probstatt wurde zur Last gelegt, im Auftrag der Bürger Stadt und Amt Zug aufgefordert zu haben, Luzern in Zusammenhang mit dem Bauernkrieg keine Truppenkontingente zuzusenden -]<sup>2</sup>. als haben mir vil Ehrliche, redliche burger befolhen dem hern Schw: in aller früntlikheit anzuodeüten, das der mehertheil der burgerschafft, und ich mit ihnen, in bester form darwider protestieren, das ihnen solches niemalen in ihre gedanken kommen, das sie der Obr[igkeit, d.h. Schultheiss und Rat] notwendige hilff niemalen Zu verhindern begert hetten, sunder, so er sein enntschuldigung Zu behaubten wil, solle er die, so ihme solches befolen Specificierlich anzeigen, und nammhaftt machen, damit andere Ehrliche Leüt nit umb unschuld verargwonet werden. bitten desswegen den H. welle solches in omnem eventum beobachten, und uns unbeschwärt widrum brichten, steht gegen dem H. von uns Sametlich

Jederzeit widerum Zu verdienen. Hiemit Göttlichen gnaden und **Mariae** vürbitt bevelhend. ...".

"1.º Junij 1653: Empfangen morgens Umb 3 Uhren  
belangend den [Niklaus Probstatt, gen.] Lüchsl".

1) s. auch Zurlaubiana AH 25/168

2) s. Liebenau/Bauernkrieg III 159

---

Original, mit Siegel. Glosse von Beat II. Zurlauben - AH 126, 221

## 153

1636 Oktober 23., Luzern

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VOM [LANDVOGT DER FREIEN ÄMTER], JAKOB BIRCHER, AN  
[ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN] STADT[- UND AMTS]RAT  
BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

"Uss dess Hern Frundtlichen an mich abgangnem schryben Han ich verstanden, wz gestalten, vermitlest Gottlicher gnaden herr [designierter] landschryber [der Freien Ämter, **Beat Jakob I.** Zurlauben] sin geliebter Suhn vorhabens mit siner angenden hochzytterin, Wylundt hern Landtvogt [im Toggenburg, Johann Rudolf] Redigen [=Reding] von Liechtenstäg [=Lichtensteig] ehlichen dochter Jf. Maria Barbara [**Reding**], den gethroffnen hüracht mitt beider sytts ehren Ver Wanten quotem Consens offentlich by uns.<sup>r</sup> lieben Frauwen [in der Abtei] Zuo Einsidlen kunfftigen Zinstags [den 28. Oktober]<sup>2</sup> Zuo bestätten, und folgenden mitwuchen in der Statt Zug das Freuden Vest Zuo Volzüchen. Die Wylen dann dem H. sunderlich gelieben wellen, min Wenigne Person uff solchen ehren act und Firlichkeitt Zuo beruoffen. also han ich nitt ermanglen wellen mich hie by gantz hochlich und dienstlich Zuo bedancken, darby Wunschende, dz ich Zuo ehren den angenden Ehelüthen, und beider sytts ehren ver Wanten, der Hochzyt an beiden orten bywohnne und so vil muglich mitt minen diensten an mir nutzitt erwinden Zelassen. Die Wylen ich mich aber ettwz Zytts har nitt bim besten empfunden, und glich daruff die herbst gricht [in den Freien Ämtern] an der hand. Also han ich den H. dienst flyssig betten wellen min ussblyben mir nit Zuo unguottem ussdütten und vermercken, sunderen mir Zuo thruwen Worinnen ich in all andren wäg dem hern und den sinigen, Wirdt Können Zuo ehren beider theilen Ehrenverwanten alle frundtschafft ehren und guotts erzeigen by mir nit soll gespart werden. Bynebends wylen ich verständiget dz herr Landschryber unverzogenlich sich nacher Bremgartten begeben werde<sup>3</sup>, also will ich